

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Heftige Zeitung des Bezirkes

Zeitungspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Ortskonto Nummer 2. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postkontos Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeitzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Bekannte 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 221

Mittwoch, am 22. September 1926

92. Jahrgang

Bekanntmachung!

Der Zinsfuß für Spareinlagen beträgt ab 1. Oktober d. J.

$4\frac{1}{2}\%$

Dippoldiswalde, am 21. September 1926. Die Sparkasse.

Vertilgung und Säugisches.

Dippoldiswalde. Am 15. April d. J. war der frühere Postschaffner Wilhelm Emil Schilling, hier, wegen Unterschlagung im Amt in Tateinheit mit Vergehen nach § 354 St.G.B. zu einem Jahr Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt worden. Sch. galt als überführt, als Postbeamter einen am 4. 12. 24 an die Fa. Parkbauer & Lohde gerichteten Einschreibebrief am 17. 6. 25 einen an Franz Zimmermann hier gerichteten Brief aus Riesa unbefugt geöffnet und aus ersterem 300 M., aus letzterem 25 M. an sich genommen zu haben. Gegen obiges Urteil hatte Schilling Berufung eingelegt. Das Landgericht Freiberg hat die Berufung verworfen, das Urteil ist rechtskräftig geworden.

Dippoldiswalde. Zu dem Bericht über die Straffache gegen Entschleifer Döschel in Gombien, die am vergangenen Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung stand, sei bemerkt, daß Genannter den Dünger nicht auf „Gemeindegrund“ ausgebreitet hat, sondern auf dem öffentlichen Wege, der von der Dorfstraße nach seinem von dieser etwas entfernten Hofe führt.

„Aber in einer Beziehung soll dem Stadtoberhaupt heute ernstlich ins Gemissen geredet werden, nämlich hinsichtlich der Behandlung der hier anliegenden Geschäftsläden. Die lehrerzeitige Beschaffung der Gummimantel für die Polizei und eines halben Dutzend Schlafdecken für das Krankenhaus bei Dresdner Firmen hat hier unendlich böses Blut gemacht — und mit Recht. Es ist oberste Pflicht eines Bürgermeisters, darüber zu wachen, daß die anliegenden Geschäftsläden nicht benachteiligt werden. Wenn auch augenblicklich die Steuern ans Reich abgeführt werden und dann später von diesem an Staat und Gemeindefiskus überwiesen werden, so muß das Augenmerk doch darauf gerichtet werden, die hiesigen Geschäftsläden in jeder möglichen Art zu unterstützen. In naher Zukunft wird es wohl ermöglicht werden, direkte gemeindliche Zuschüsse zur Ausgleitung des Haushaltplanes zu erheben und dann werden die Geschäftsläden am tätlichsten betroffen werden. Kauft eine Stadtgemeinde auswärts ein, so ist damit eine direkte Schädigung der hiesigen Geschäftsläden verbunden.“ Diese Äußerung der letzte „Sonntagsrückblick“ des „Dippoldiswalder Tageblattes“. Wir drücken sie ab einmal, weil wir als gute Dippolter im Prinzip damit sehr einverstanden sind; dann aber auch aus Dankbarkeit für des „Tageblattes“ Selbsterkenntnis. Um das letztere allgemein verständlich zu machen, müssen wir die Tatsache feststellen, daß alle Druckereien, die beim „Dippoldiswalder Tageblatt“ bestellt werden, auswärts (Firma Wilhelm Stolte, Freital) zur Ausführung kommen, mithin auch das Geld dafür restlos nach auswärts geht. Die Firma Stolte unterhält hier lediglich eine Geschäftsstelle für ihr diesiges Kopierblatt, die auch als Annahmestelle für Drucksachen tätig ist. Daran ändert sich nichts durch das „Anständiglein“ nach dem Buchstaben. — Uebrigens handelt auch das „Tageblatt“ selbst dem in den eingangs abgedruckten Sätzen versprochenen Grundsatze — ganz naturgemäß — entgegen, denn es holt allmonatlich in Stadt und Bezirk Dippoldiswalde Tausende zusammen und schafft sie nach Freital. „In naher Zukunft“ wird dann wahrscheinlich Dippoldiswalder Geld „zur Ausgleitung des Haushaltplanes“ von Freital beitragen.

Die biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft gibt bekannt: Die Beschaffenheit des diesjährigen Roggenaalgates läßt schwere Winterfäden in den Saaten während des kommenden Winters befürchten. Die Körner zeigen fast durchweg rötlichen Belag, da sich auf ihnen während des heißen Sommers der Fusariumpilz, der Erreger der als Schneeschimmel bezeichneten Roggenkrankheit, gut entwickelt konnte. Die Krankheit befällt bereits den Keimling und richtet namentlich unter der Schneefläche große Verwüstungen an, da sie die jungen Saatzpflanzen mit einem schimmelförmigen Belag zum Absterben bringt. Bekämpfung des Saathorns mit chemischen Mitteln vor der Aussaat schützt allein vor solchen Verlusten. Deshalb ist es die Pflicht jedes Landwirts, dem sein und des Vaterlandes Wohl am Herzen liegt, die geringe Mühe dieser zudem wenig kostspieligen Saatgutbehandlung nicht zu scheuen.

Niederfreudenort. Der seinerzeit bei einem hiesigen Gutsherrn vorgekommene Diebstahl, über den wir damals berichteten, hat keine Aufklärung gefunden. Als Täter kommen die in Dresden in Haft befindlichen Handwerksbrüder Gerhard Fiehe und Walter Schotje in Frage, die, wie bekannt, auch in Dippoldiswalde und dessen Umgebung Einbruchsdiebstähle in größerer Zahl verübt haben.

Reinhardtsgrimma. Am vergangenen Erntefestsonntag hielt der Verein junger Landwirte Reinhardtsgrimma und Umgebung seinen diesjährigen Erntefestball ab. Trotzdem der Bauernjugend der Nachbarorte Gelegenheit geboten war, auf den eigenen Sälen das Fest zu feiern, war eine rege Beteiligung vor allem von Seiten der Gäste. Ebenso wie der schöne Festsonntag strahlte diese Veranstaltung Wärme und Gemüt aus und ließ von neuem den guten Geist, der im Vereine herrscht, erkennen. Kaum waren die ersten frohen Tanzklänge ertönt, als dem Feste ein besonders würdiger Charakter verliehen werden sollte, indem dem Verein ein wunderschönes Tischbanner, gestiftet aus Liebe und Anerkennung von Reinhardtsgrimma Mitgliedern als Festgabe mit herzlichen und eindrucksvollen Worten durch Erich Seljner, Reinhardtsgrimma, überreicht und gemeißelt wurde. Er gab in der Begrüßung der Mitglieder und Gäste seiner Freude Ausdruck, daß der sich immer wieder zeigende rege Besuch der Vereinsveranstaltungen eine freundliche Bejahung des Vereins und seiner Ziele, ein Werk von nunmehr 5 Jahren, ausspreche. — Mit dem so recht passenden Wortwort: „Tages Arbeit, abends Gäste; laure Wochen, frohe Feste“ deutete er in gebührender Weise den Sinn des Erntefestes an. Man solle es als rechtes Fest des

Dankes gegen Gott betrachten, der in seiner großen Güte dem Bauern den Lohn und dem Volke das Brot wieder werden ließ; denn nur dann könne es ein rechtes Fest der Freude sein, wie sie der Bauer zum frohen Bekenntnis zur Tat braucht. Des deutschen Bauern barren gewaltige Aufgaben, aber er wolle sie bewältigen, es sei zum Ruhm des Volkes, der Erkenntnis bemüht, daß ein starkes Landvolk dem Vaterland Hell bringen kann, wie es auf dem Banner stehe: „Ein Jungbrunnen starker Kraft, ist und bleibt die Landwirtschaft.“ Darauf wurde das Banner enthüllt und seine sinnige Ausgestaltung eindrucksvoll gedeutet: das Grün der Vorberseite mit dem Namen des Vereins als frohe Siedemannshoffnung für die Ziele des Vereins, darauf das Junglandbandwappen mit der ersten Mahnung zur Einigkeit im Bunde; auf der Rückseite zum Zeichen der Berufsfröhen und Schaffensfreude ein Einbild der Landwirtschaft auf weitem Grunde, weiß; die Reinheit und Jugendfreude, als Boden auf dem alle Vereinsarbeit gedeihen soll. Als Mahnung zur Heimatliebe deutete der Redner die Schleiße in der Sachsenfarbe, die andere in schwarz-weiß-rot weihte er dem Gedächtnis unserer gefallenen Helden und Deutschlands Größe. Eine Schlichterfigur als Bannerträger stellte ein Denkmal dem Bauernmann dar, daran knüpfte er die Aufforderung, auch Bannerträger zu sein, Bannerträger der deutschen Landwirtschaft. Hierauf übergab er dem Vorsitzenden des Vereins das Banner mit dem Geleitwort: „Ein starkes Bauerntum — Gott und Mensch zum Ruhm!“ Mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf Verein und deutsche Landwirtschaft endete die würdige Feier. Mit rührenden Dankesworten an die Spender nahm der 1. Vorsitzende, E. Seljner, Hirschbach, das Geschenk entgegen und legte das Gelübnis ab, das Banner in Liebe und Treue zu hüten. Im Namen der Gäste stiftete Fortschrittsrat Grubel, Lauenstein, mit kernigen Worten herzlichen Dank und Glückwunsch zur Bannerweihe ab. Nach dem gemeinsamen Gesänge des Deutschlandsliebes erklangen wieder lustige Tanzweisen bis zum Abbruch des frohen Festes. Der gemeinsame Geist unter der sicheren und gemachten Führung der letzten Vorsitzenden und die Freude über das sinnige Geschenk und seine Weihe ließen das Fest so schön gelingen.

Reinhardtsgrimma. Vom schönsten Herbstwetter begünstigt konnte am Sonntag das 2. Bezirkskinderturnfest des Bezirkes Kreitscha auf der Turnplätze des hiesigen Turnvereins (D. T.) abgehalten werden. Mittags 12 Uhr versammelten sich die Kinderabteilungen aus 7 Bezirksvereinen und dem benachbarten Gauvereinen Luchau im Aufzuge. Nach kurzer Rast zog man von dort aus durch den schattigen Wald und durch den reich besagten Ort nach dem Turnplatz. Der Zug war belebt durch 1 Fahne, mehrere Wimpel, 1 Musikkorps und 3 Spielmannszüge. 272 Kinder und 150 Erwachsene — Leiter, Vorturner und Eltern — beteiligten sich daran. Nach Anknüpf auf dem Turnplatz begrüßte der Bezirksturnwart Kunath-Kreitscha die Teilnehmer. Auch vom Vorsitzenden des Turnvereins Reinhardtsgrimma wurde den kleinen und großen Gästen herzlicher Willkommensgruß zuteil. Kreiskinderturnwart Studentent Glathe-Dresden hatte ein Begrüßungs- und Entschuldigungsschreiben geleistet, welches verlesen wurde. Anschließend wurde zu dem Wettkampfe angetreten. Fast alle Kinder beteiligten sich daran. Dem Wettkampfe schlossen sich die allgemeinen Freiläufe an, die ein sehr schönes Bild zeigten und ein gutes Zeugnis über die einzelnen Vereinsarbeiten gaben. Hierbei fanden die Mannschaftskämpfe und zugleich die Bezirkslauf und Gewichtheben. Letztere betragen 5000, 1500 und 1000 Meter. Verschiedene Vereine zeigten unterdessen straffe Keulenübungen und anmutige Spiele und Tänze. Um 6 Uhr konnte zu der Siegerverkündigung angetreten werden. Sieger wurden: a) Bezirksläufe Turner: 5000 Meter Turnverein Reinhardtsgrimma; Jugend: 1500 Meter Turnverein Reinhardtsgrimma. — Da die Jugendmannschaft Reinhardtsgrimma 3 Jahre hintereinander Sieger war, ist der Preis nach den Bestimmungen ebenfalls in den Besitz des Vereins übergegangen. — Turnerinnen: 1000 Meter. Nur eine Mannschaft (Reinhardtsgrimma) war angetreten. b) Mannschaftskämpfe: Knaben Tänzchen: 1. Sieger Kreitscha I, 2. Sieger Reinhardtsgrimma I, 3. Sieger Kreitscha II. Mädchen Stafettenlauf: 1. Sieger 33., Sekunde Turnverein Kreitscha und Großluga, 2. Sieger 33., Sekunde Turnverein Reinhardtsgrimma. Gewichtsmessen Knaben: 1. Sieger 771 Meter Turnverein Kreitscha I, 2. Sieger 645 Meter Turnverein Döbren, 3. Sieger 5515 Mtr. Turnverein Kreitscha II. Mädchen: 1. Sieger 5665 Mtr. Turnverein Kreitscha I, 2. Sieger 5485 Mtr. Turnverein Kreitscha II, 3. Sieger 5100 Mtr. Turnverein Reinhardtsgrimma. c) Dreikampf: Knaben 7 und 8. Schuljahr: 1. Preis Willy Kunath-Döbren, 2. Kurt Große-Kreitscha, 3. Karl Frenzel-Großluga, 4. Willy Trinks-Reinhardtsgrimma, 5. Hellmuth Halle-Großluga, 6. Willy Lipfert-Döbren, 7. Erwin Wolf-Kreitscha und Fritzsche-Luchau, 8. Alfred Steffen-Großluga, 9. Neunag-Kreitscha und Hans Reinhardt-Döbren, 10. Heinz Geisler und Willy Jähnchen-Kreitscha, 11. Arthur Gabel-Kreitscha, 12. Knudlich und Hellmut Japelt-Kreitscha, 13. Max Dienert-Reinhardtsgrimma (Hirschbach) und Hans Winkler-Kreitscha, 14. Hans Raser-Reinhardtsgrimma, 15. Kurt Jocher und Hellmut Arnold-Döbren, 16. Kurt Kunath-Döbren, 17. Herbert Fischer-Lungkowitz und Jakob Ragen, 18. Horst Jshardub-Reinhardtsgrimma und Herbert Krano-Kleinersdorf, 19. Walter Ulrich-Reinhardtsgrimma (Hirschbach) und Schulze-Luchau, 20. Schotte, Ragen, 21. Rudolf Steigen-Reinhardtsgrimma (Hirschbach), 5. und 6. Schuljahr: 1. Sieger Hans Wobe-Lungkowitz, 2. Scheffler, Luchau, 3. Willi Scheibe-Döbren, 4. Burkhardt-Reinhardtsgrimma, 5. Alfred Röder-Kreitscha, 6. Seidler-Ragen, 7. Herbert Schiffel-Lungkowitz, 8. Hellmut Fleischer und Herbert Reichel-Reinhardtsgrimma, 9. Edwin Feier-Reinhardtsgrimma, 10. Böhme-Ragen und Walter Arnold-Döbren, 11. Emil Graf-Lungkowitz, 12. Hans Kirch und Curt Wallner-Lungkowitz, 13. Ranz und Herbert Feltz-Kreitscha, 14. Mandes-Kreitscha, 15. Hans Adam-Kreitscha und Herber-Großluga. 1.—4. Schuljahr: 1. Sieger Herbert Rühlich-Reinhardtsgrimma, 2. Alfred Müller-Großluga, 3. Herbert Laube-Reinhardtsgrimma, 4. Curt Reinhardt-Döbren, 5. Heinz Onand-Reinhardtsgrimma, 6. Alfred Feltz-Kreitscha, 7. Curt Böhme-Reinhardtsgrimma und Curt Reichel-Döbren, 8. Erich Etzlich-Reinhardtsgrimma, Erich Röder und Wahner-Kreitscha, 9. Richter-Kreitscha, 10. Mädchen 7. und 8. Schuljahr: 1. Ruth Fischer-Großluga, 2. Ilse Streit-Kreitscha, 3. Ilse Klügel-Kreitscha, 4. Triska Poltha-

Kreitscha, 5. Erna Wolf-Großluga, 6. Erna Müller-Kreitscha, 7. Johanna Riehn-Großluga, Gertrud Künzelmann und Hilde Dorn-Kreitscha, 8. Wilfried Vietzsch-Lungkowitz, 9. Gertrud Schröder und Jemgard Flasche-Reinhardtsgrimma, 10. Martha Jähnert-Döbren und Schürich-Luchau, 11. Liesel Gröner-Reinhardtsgrimma, 12. Ilse Richter-Kreitscha und Schulze-Luchau, 13. Erna Wallner-Lungkowitz, Elly Zimmermann-Döbren und Hilma Rühle-Großluga, 14. Hilde Werner-Händchen und Kadendorf-Kreitscha und Ertha Dehne-Großluga, 15. Erna Böhme-Reinhardtsgrimma und Hilde Gärtner-Lungkowitz, 16. Rosa Reinhardt-Lungkowitz und Schmieder-Kreitscha, 17. Eva Rühlich-Reinhardtsgrimma, Dora Pönisch-Großluga, 18. Eva Berger-Großluga, 19. Erna Gröner-Reinhardtsgrimma und Doris Richter-Kreitscha, 20. Ilse Jähnchen-Kreitscha (Hirschbach) und Gretel Winkler-Kreitscha, 11. Jshardub-Ragen und Herfurth-Luchau, 12. Lotte Kunze-Kreitscha, 13. Rosa Preisch-Reinhardtsgrimma (Hirschbach), 14. Anna Burkhardt-Reinhardtsgrimma, 15. Gretel Wallner-Lungkowitz, 16. Frieda Ulrich-Reinhardtsgrimma (Hirschbach) und Hermine Krumpolt-Lungkowitz, 17. Jemgard Luchau-Reinhardtsgrimma, Ilse Böhme, Döbren, und Lenjische-Kreitscha, 18. Zimmermann-Kreitscha, 19. Johanne Hanstein-Großluga. 1.—4. Schuljahr: 1. Elegerin Marianne Sommer-Döbren, 2. Hilde Jähnchen-Kreitscha, 3. Erna Mängler-Kreitscha, 4. Christel Schinka-Kreitscha und Hildegard Vogler-Reinhardtsgrimma, 5. Soaner-Kreitscha und Lydia Grumbt-Döbren, 6. Martha Kaiser-Reinhardtsgrimma, 7. Hedwig Gräfe-Reinhardtsgrimma (Hirschbach), 8. Marianne Flasche-Reinhardtsgrimma. Mit der Siegerverkündigung erreichte das Fest sein Ende und wohlgemut zog jung und alt nach Hause mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben.

Varenburg. Die Gemeindevorordnungen haben den Bau eines Gemeindeamtes beschlossen. Außer der Wohnung des Bürgermeisters sollen weitere zwei Wohnungen eingebaut werden. Mit der Ausführung des Baues ist der im hiesigen Ort ansässige Baumeister Tröger beauftragt worden.

Wannewitz. Der seit Mittwoch, 15. September, vermiste Arbeiter Christensen ist heute Dienstag, 21. September, aus dem sogenannten Scheinloch in der Nähe der Pringshöhe als Leiche geborgen worden. Es liegt Selbstmord vor.

Wannewitz. In der letzten öffentlichen Gemeindevorordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß auf die Eingabe an das Ministerium, betreffend Arbeitsbeschaffung für die in der hiesigen Gemeinde vorhandenen zahlreichen Erwerbslosen noch keine Antwort erfolgt sei. Bekannt geworden ist aber, daß sich das Straßen- und Wasserbauamt auf Anweisung des Ministeriums mit zwei Entwürfen zur Entlastung der Staatsstraße Dresden-Dippoldiswalde innerhalb der Flur Wannewitz beschäftigt, von denen das eine Projekt baldig zur Ausführung gelangen dürfte. Damit würde den zahlreichen Arbeitslosen über die schwere wirtschaftliche Zeit hinweggeholfen werden können, zugleich aber auch ein langgehegter berechtigter Wunsch der Einwohnerschaft der Erfüllung entgegengeführt. Eine lange, eingehende Beratung erforderten die Zuschüsse zur Grund- und zur Gewerbesteuer. Es wurde festgestellt, daß der Ertrag an Einkommensteuer im Jahre 1913 10 M. 75 Pf. pro Kopf betragen hat, während er jetzt auf 8 M. pro Kopf gesunken ist. Dagegen verursacht der Bedarf allein im Wohlfahrtswesen, das ja vollständig auf die Gemeinden abgewälzt worden ist, jetzt eine Ausgabe von 11 M. 25 Pf. pro Kopf der Bevölkerung gegen 3 M. 20 Pf. im Jahre 1913. Ebenso benötigten der Straßen- und Wohnungsbau im Jahre 1913 nur 4 M. 90 Pf. pro Kopf gegen 18 M. 50 Pf. im Jahre 1926. Aus diesen Tatsachen heraus und da nach der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. August 1926 nur noch die Gemeinden selbständig aus dem Lastenausgleichsfonds zu erwarten haben, welche die ihnen gegebenen Steuermöglichkeiten hinreichend ausnützen, d. h. also, die 150 v. H. Gemeindezuschläge zur Grund- und zur Gewerbesteuer erheben, wurde die Erhebung von 150 v. H. beschlossen. Ebenfalls zugestimmt wurde der Einführung der Feuerlöschersteuer, die mit einem diesjährigen Bedarf von 700 RM. in den Haushaltplan eingestellt worden ist und bei 313 000 Brandklasseneinheiten eine Belastung von 1/4 Pf. auf die Einheit bedeutet. Die Gemeinde gehört dem Zweckverband der staatlichen Kraftwagenlinie Dresden-Pöppendorf an und hat daher kein Interesse daran, dem alten Verband Dippoldiswalde-Dresden weiterhin als Mitglied anzugehören. Wirtschaftliche Vorteile sind hieraus nicht zu erwarten, dagegen dürften pekuniäre Nachteile mit der Zeit eintreten, da keine der von Dippoldiswalde ausgehenden Kraftwagenlinien Ueberfälle erzielt, dagegen größere Zuschüsse erforderlich sind, die zurzeit vom Bezirk Dippoldiswalde getragen werden. Es wird daher Austritt beschlossen. In den hiesigen Schulen sind für ein Kind jährlich 30—35 RM. Aufwendungen nötig. Dresden dagegen fordert für die aus dem Ortsteil Köpzig in Dresden-Kalß eingeschulten Kinder 105 RM. für den Kopf Vergütung. Es soll versucht werden, die Kinder in den hiesigen Schulen unterzubringen. Von den aus Staatsmitteln angeforderten 25 000 RM. Bankkosten-Zuschüsse sind nur 17 200 RM. bewilligt worden.

Rabenau. Der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof ist besonders an Sonn- und Festtagen derart beengt, ja direkt lebensgefährlich, daß man es als ein Wunder ansprechen muß, wenn schwerere Unfälle noch nicht vorgekommen sind. Die Reichsbahndirektion ist hiervon wiederholt unterrichtet worden, von der Notwendigkeit der Abhilfe auch überzeugt. Sie hat aber den schon seit dem Jahre 1922 beabsichtigten Bahnhofsbau bis heute noch nicht in Angriff genommen. Anscheinend sollen erst Menschenleben zu Schaden kommen, bevor an einen, dem Verkehr entsprechenden Umbau der Bahnhofsanlagen in Rabenau herangefahren wird. Im Zeichen der zunehmenden Verkehrsunfähigkeit auf der Reichsbahn ist jedenfalls notwendig, auch auf die unheilbaren, lebensgefährlichen Verkehrszustände auf Bahnhof Rabenau in aller Öffentlichkeit hinzuweisen.